

Polymere zur Transfektion

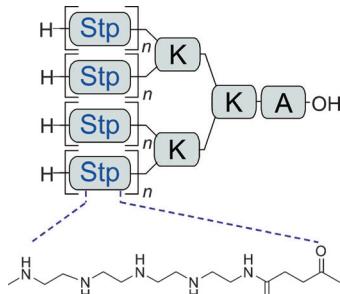
D. Schaffert, C. Troiber, E. E. Salcher,
T. Fröhlich, I. Martin, N. Badgugar,
C. Dohmen, D. Edinger, R. Kläger,
G. Maiwald, K. Farkasova, S. Seeber,
K. Jahn-Hofmann, P. Hadwiger,
E. Wagner* **9149–9152**



Festphasen-basierte Synthese
sequenzdefinierter T-, i- und U-Form-
Polymere für den pDNA- und siRNA-
Transfer

Künstliche Oligoethylenaminsäuren

wurden zusammen mit natürlichen Amino-
säuren und optional Fettsäuren zur
Festphasen-basierten Synthese von Poly-
meren mit präziser Sequenz, Topologie
und Modifikation eingesetzt. Erste Kon-
zeptstudien demonstrieren das große
Potenzial solcher Polymere in der Trans-
fektion von pDNA und siRNA.



Hintergrundinformationen
sind unter www.angewandte.de
erhältlich (siehe Beitrag).



Eine Videodatei ist als Hintergrundinformation
unter www.angewandte.de oder vom
Correspondenzautor erhältlich.



Dieser Artikel ist online
frei verfügbar
(Open Access)

DOI: [10.1002/ange.201105724](https://doi.org/10.1002/ange.201105724)

Vor 100 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert und in diesem Jahr gibt es auch die *International Edition* schon 50 Jahre. Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorrufen: Deshalb finden Sie ab jetzt an dieser Stelle wöchentlich Kurzrückblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

Auf der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker berichtet Dr. Goslich jr. über die Entwicklung der Zementindustrie. Den Veranstaltungsort Stettin, wo er selbst eine Portlandzementfabrik führt, bezeichnet er als Wiege dieser Industrie. Er konnte kaum ahnen, dass sich 50 Jahre später ein neues Einsatzgebiet für Zement und Beton auftun würde.

W. Vaubel sieht seine Theorie der Konfiguration des Benzols in einem Aufsatz von J. Lifschitz nicht ausreichend gewürdigt, letzterer verteidigt sein Urteil jedoch vehement. Das Format der Ausinandersetzung einer solchen Korre-

spondenz findet man auch heute noch gelegentlich in der *Angewandten Chemie*.

[Lesen Sie mehr in Heft 37/1911](#)

Bereits ein Jahr vorab wird auf den VIII. Internationalen Kongress für Angewandte Chemie 1912 in Washington und Neu-York (sic!) mit einer Geschichte der Kongresse und einer Liste der „Verhandlungsgegenstände“ hingewiesen: angewandte Chemie im ursprünglichen Wortsinn von Bau- und Explosivstoffen, Farben, Pharmazeutika,

Fetten und Seifen, Nahrungsmitteln, Brenn- und Leuchtstoffen, Patenten, Analytik usw.

Schon damals machte man sich Gedanken über die Echtheit von Farben, allerdings weniger in Folge von Reinigungen („Für bunte Wäsche wäre etwa 12maliges Waschen im Jahr zugrunde zu legen“), sondern vielmehr durch Lichteinwirkung. Auch dieses Thema bot Anlass zu einer Korrespondenz.

[Lesen Sie mehr in Heft 38/1911](#)